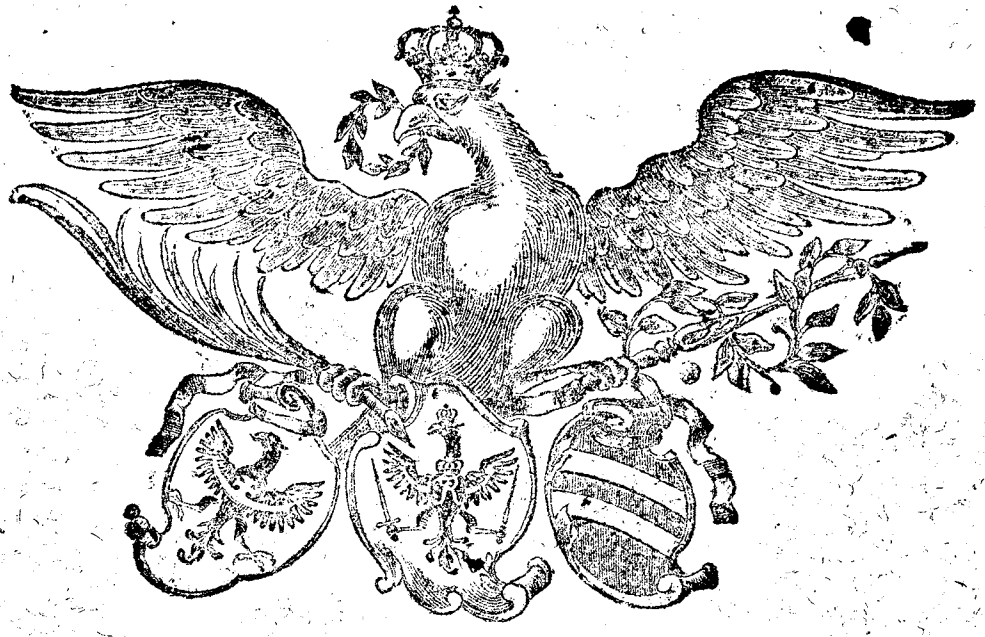

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXIII. Sonnabends den 26 Sept. 1789.

Breslau den 26 Sept.

Gestern als an dem hohen Geburtsfeste unsers geliebtesten Königs, da Allerhöchstdieselben das 46ste Jahr Dero beglückten Alters antraten, war bey des Herrn General von der Infanterie, und Gouverneurs hiesiger Residenz, Chef eines Infanterieregiments, Herrn von Tauenzien Exzellenz sowol, als bey des wirklich geheimen Etats- und Justizminister, Freyherrn von Dankelmann Exzellenz, großes Diner, wobey die hohe Generalität, Landeskollegia, und andre hier befindliche geistl. und weltl. Standespersonen gegenwärtig waren. Mittags ließ sich zur Verherrlichung dieses Festes vom Rathsthurme eine vortrefliche Instrumentalmusik hören. Abends war Redoute, und jedermann beeiferte sich, diesen für jeden Unterthan großen Tag aufs festlichste zu begehen.

Berlin, den 22. September.

Se. Königl. Majest. haben allergnädigst geruhet, bei dem Budbergschen Reglm. den Kapitain, H. v. Haugwitz, zum Major; den Stabskapitain, Hrn. v. Isselstein, zur Kompagnie; den Premierlieutenant, Hrn. von Varensdorff, zum Stabskapitain; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Meerfeld, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. v. Netzow, zum Sekondelieutenant; den Portepeefähnrich, Hrn. v. Kleist, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Depotbat. Amandruzschen Regiments den gefreiten Korporal, Hrn. von Rick, zum Fähnrich;

Bei dem Leibkuirassierregiment den Standartenjunker, Hrn. v. Thomsdorff, zum Kornet;

Bei dem Rohrschen Dragonerreglm. den Fähnrich, Hrn. v. Froideville, zum Sekon-

delleutenant; den Fahnjunker, Hrn. v. Bolschwing, zum Fähnrich;

Bei dem Gilsaschen Regim. den Fähnrich; Hrn. v. Waldow, zum Sekondelieutenant; den Fahnjunker, Hrn. v. Schönholtz, zum Fähnrich;

Auch den bei dem Scholtenschen Regim. gestandenen mit dem Kommandantenposten zu Altdamm versorgten Premierlieutenant, Hrn. v. Wittcke, zum Kapitain zu ernennen.

Sonntags empfingen Ihro Majest. die verwittwete Königin in Dero Zimmern das heil. Abendmahl aus den Händen Ihres Beichtvaters, des Hrn. O. K. R. Dieterich.

Vorigen Sonntag sind die Infanterieregimenter v. Lichnowsky und v. Schwerin, die hier in Garnison stehende Eskadron Garde du Korps, das Regiment Gensd'armes nebst der erforderlichen Artillerie, wie auch ein Bataillon Ebenscher Husaren, nach Potsdam marschirt, um mit der dortigen Garnison und noch andern daselbst eingetroffenen Regimentern die gewöhnlichen Herbstmanövers in Gegenwart Sr. Majest. des Königs zu machen. Diesem Manöver beizuwohnen, haben sich auch Ihro K. K. H. H. der Kronprinz und der Prinz Ludewig, Se. H. D. der Prinz Friedrich von Braunschweig, Se. Excell. der General der Infanterie und Gouverneur hiesiger Residenz, Hr. v. Möllendorff, Se. Excell. der General der Kavallerie, Hr. v. Prittwitz und verschiedene Herren Generale der hiesigen Garnison, so wie auch die in unsern Zeitungen bereits unter den eingetroffenen Fremden angezeigten Herren Generale, wozu auch noch der Hr. General v. Göcking u. der Polnische Oberst, Hr. Graf v. Potoczki, gehören, die Sonnabends hier angelangt sind, nach Potsdam begeben. Die Tage des Manövers sind der 21. 22. u. 23. d.

Sonntags Nachmittags langten Se. K. H. der Prinz Heinrich von Rheinsberg hier an, und nahmen Ihre Wohnung bei des Prinzen Ferdinand K. H. zu Belleville.

Der Generalmajor, Hr. v. Gilsa, ist nach Friedberg, und der Kammerherr, Hr. von Brandt, nach Anspach zurückgereist.

Der K. Pr. Gesandte, Hr. Graf v. Podewils, ist aus Wien, der Bischof Hr. Graf v. Bristol, aus London, und der Polnische Kourier, Herr v. Negolewsky, aus Warschau hier eingetroffen.

Potsdam, den 20. Sept.

Die Regimenter, welche heute zum diesjährigen Herbstmanövre in die Stadt, deren Vorstädte, und die umliegende Gegend einrückten, waren Prinz Heinrich, Lichnowsky, Schwerin, Rammer, jedes von 3 Bataillon, zu welchen die hiesige Garnison, bestehend aus 4 Bataillonen Garde und 3 des Regiments Preussen, ferner das ganze Korps der Feldjäger zu Fuß von 12 Kompagnien, imgleichen das Füselierbataillon Borck, nebst einem Kommando Artillerie und Pontonniere kommen. An Kavallerie: die 2te und 3te Eskadron Garde du Korps, das Regim. Gensd'armes, das Regim. Karabinier, das Dragonerreg. Lottum und das 2te Bataillon Eben Husaren, jedes von 5 Schwadronen. Morgen wird das erste Manövre und zwar jenseits des Dorfs Bornim seyn.

Warschau, vom 19. Sept.

Von der türkischen Armee bey Oczakow ist nichts neues, man erwartet aber täglich einen Courier von einer Bataille; die Action des Prinz Coburgischen Corps hat sich nicht bestätiget. — Der Reichstag gehet mit langsamen Schritten fort, der patriotische Eifer für das Wohl des Staates dauert noch immer fort, der Fürst Radziwil hat der Republik das Anerbieten gethan 1 Pulk zum März folgenden Jahres ganz montiret nach dem Etat des Kriegs-Staates und 2 Kanonen auf seine Kosten zu stellen, jedoch mit der Bedingung daß jedesmahl ein Fürst Radziwil mit dem Range eines Generallieutenants Chef davon sey, und Er der Stifter der ersten Chefs, — die Stände haben solches angenommen. — Der Graf Potocki Landbote von Posen hat der Republik zur jährlichen Disposition von seinen Gütern 10800 fl. Pohln. ge-

schenkt um das Ingenieur-Corps nebst Sappiers zu vermehren, — es kam zugleich ein Projekt vor, daß das Avancement der Officiere durch die ganze Armee statt haben sollte, und wurde bis auf eine kleine Abänderung angenommen, auch kam das Projekt wegen Unterhaltung der Invaliden auf, darüber waren die Stände nicht einig, und auf die nächste Seßion verschoben.

Seit der Ankunft eines Rußischen Couriers verbreitet sich die Nachricht daß der Prinz von Nassau Landtruppen unter Kommando des Generals Rumsen ausgesetzt, der General Muschkin von der andern Seite die Schweden bey Högfors den 1ten Sept. attaquirt und geschlagen habe, Högfors erobert u. 37 Canonen erbeutet — auch das Schwedische Magazin soll denen Russen in die Hände gefallen seyn, der General Rumsen hat die Schweden über den Kymene-Fluß verfolgt, der König von Schweden ist selbst in Gefahr gewesen, man setzt aber auch die unerwartete Nachricht hinzu daß ein Theil der Schwedischen Armee nicht fechten wollen, und sich zurückgezogen ohne einen Schuß zu thun, man erwartet die Folgen dieser wichtigen Begebenheit.

Wiener Nachrichten vom 19ten sagen daß eine Bataille unvermeidlich sey, da der Großvezier mit einer großen Armee gegen Belgrad stehe.

Nachrichten aus Ungarn.

Semlin den 11. September. Vom 6ten bis heute waren die Türken äußerst ruhig, man hörte seitdem in unsrer Gegend fast keinen einzigen Schuß mehr. Von unserem Observatorium hat man bemerkt, daß die Belgrader bisher täglich Transporte abschickten, woraus man schließt, daß sie ihre Kostbarkeiten und besten Habschaften bey Zeit in Sicherheit zu bringen suchen. Man behauptete hier allgemein, unsere Armee würde erst am 13. aufbrechen, um ins feindliche Gebiet zu marschiren; aber entweder wollte der Herr Feldmarschall den zum Marsch bestimmten Tag nicht vorher wissen lassen, oder die durch Kundschafter eingezogenen Nachrichten haben das Uebersetzen beschleuniget. Am 9ten ist die aus 10 Bataillon Infanterie und 11 Division Kavallerie bestehende Avantgarde unter dem Kommando des F. M. L. Prinzen v. Waldek nach Bollesze aufgebrochen, und gleich in der darauf folgenden Nacht ist das Freycorps von Michaisovits über die Sawe paßirt; und in der Nacht vom 10. bis 11. hat der Prinz v. Waldek die ganze Avantgarde bey Szurcsin nach Servien geführt. Die Armee wird nächstens ganz nachfolgen. Der Prinz steht heute mit seinem Corps bey dem Dorfe Scheleznik auf den Anhöhen, man kann sein Quarré von unserem Observatorium ganz deutlich sehen. Heute Abends wird der Zigeuner-Insel gegenüber eine Brückenschanze angelegt, die bis Morgen frühe in Vertheidigungsstand seyn soll; es sind dazu 10 Ingenieure und viele hundert Arbeiter beordert. Diese Brücke ist außer dem Kanonenschuß von Belgrad, und darüber soll die Transportirung des Belagerungsgeschützes, der Munition und Lebensmittel geschehen. — Daß der Seraskier Abdy Bascha bis zum 14. mit einem Corps von 30, bis 40,000 Mann bey Belgrad eintreffen wolle, will man aus guten Quellen wissen; ob aber der neue Großvezier Cara Hazeli selbst mit einem eben so starken Heere nachfolgen werde, wie einige sagen, ist noch ungewiß. Indessen glaubt man, die Nachricht von der nahen Ankunft des Seraskiers habe das Uebersetzen unsrer Armee beschleuniget. — Der Herr Feldmarschall Laudon scheint es sehr zu wünschen, daß er den Feinden bald ein Treffen liefern könne, um dann die Belagerung Belgrads mit allen Kräften zu betreiben. — Bestimmt kann man auf keinen Tag voraus sagen, was die Armee thun werde, denn der Herr Feldmarschall weiß seine Absicht so gut zu verbergen, daß man immer in Ungewißheit bleibt.

Semlin den 12. Sept. Man hat über die Sawe 3 Brücken geschlagen, nämlich bey Beschania, bey Jakowa und bey Polieszje; und

In der vergangenen Nacht ist auch die Hauptarmee in das feindliche Gebiet marschirt. Der Herr Feldmarschall Laudon hat gestern fast den ganzen Tag auf dem feindlichen Gebiete rekognoscirt, und ist heute der Armee nachgefolgt. Der Herr General der Kavallerie Graf Kinsky ist gestern schon nach Servien abgegangen. Gestern Nachmittag ist auch die Bagage Sr. K. H. der Erzherzogs Franz von hier nach Servien abgegangen. Gestern Abends sind über 1000 Arbeiter durch Semlin zum Belgrader Thor hinausgezogen, die jenseits der Sawe an Redouten arbeiten sollen. Heute Vormittag gegen 10 Uhr war der Prinz Waldek mit der kaiserlichen Avantgarde bereits so weit vorgerückt, daß er von Belgrad gesehen werden konnte, und gegen 12 Uhr hatte er schon den Berg Dedina besetzt, der an der Sawe ziemlich nahe an das Zigeuner Dörfel stößt. Die Belgrader haben zwar, um dies zu verhindern, einen Ausfall gewagt, sind aber zurückgetrieben worden. Wir haben von diesem Vorfalle noch keine umständliche Nachricht hier, sondern wissen nur so viel, als wir von Semlin sehen konnten. Wir sahen unsere Avantgarde in der schönsten Ordnung über die Berge anrücken, und einen Schwarm Türken von Belgrad entgegen kommen; das berittene u. unberittene Freykorps zog vor der Avantgarde her, zu diesen gesellten sich die Husaren, sie streiften Truppweise herum, und stürzten dann auf die Türken los, man sah von beyden Seiten aus kleinen Gewehre feuern, und einige Haufen verschiedenemale im Handgemenge; die Türken avancirten und retirirten einigemal, und liefen endlich alle nach Belgrad zurück. Aus der Festung geschahen nur einige Kanonenschüsse, die vermuthlich blos zu Signalen dienen sollten. Die Unsrigen haben sich der Batterie bemächtigt, von welcher die Türken im vorigen Jahre unsern Damm beschossen haben. Dies war wohl auch die Ursache, daß die feindlichen Tschaikken, welche schon bemannt waren, und schon auf unsere Truppen zu kanoniren anfingen, nicht in die Sawe ausgelaufen sind. Aus unsern Kanonen, die man auf dem behaupteten Berge aufgepflanzt hat, sind nur etliche Schüsse gethan worden. Von halb 1 Uhr an war es den ganzen Nachmittag ruhig, und unsere Armee rückte immer näher heran. — Das Bestimmtere nächstens.

Bey Semlin sind unter dem Kommando des F. Z. M. Fürsten v. Ligne 16 Bataillon Infanterie und 8 Division Kavallerie stehen geblieben; nach Servien sind 40 Bataillon Infanterie und 30 Division Kavallerie marschirt. Diese Armee macht nun freylich keine 60, noch viel weniger 100tausend Mann aus; aber gegen die Türken entscheidet nicht die Anzahl, sondern die Tapferkeit der Truppen, und die Geschicklichkeit des Anführers; und wer wollte dies im geringsten da vermissen, wo Laudon kommandirt?

Semlin den 13. Sept. Unsere Armee steht heute noch auf dem Berge Dedina, man kann fast jedes Quarré von unsrer Seite sehen. Die Belgrader feuern heute ziemlich stark auf unsere Truppen, richten aber wenig aus. In der Ratzenstadt sieht man starkes Feuer, vermuthlich haben die Türken selbst die Häuser angezündet. Einige behaupten, daß das Corps, mit welchem der Seraskier Aydy Pascha im Anmarsche ist, nicht einmal 20,000 Mann stark sey. Heute sollen die Belgrader einen Transport von 3,000 Wagen unter einer Bedeckung von 4,000 Mann erwarten; ob von den Unsrigen etwas dagegen unternommen wird, werden wir bald erfahren. Der Herr Feldmarschall hat heute auf dem Wratscher Berge und längs der Eugenischen Linie rekognoscirt; unser Freykorps hat sich bey der Zigeuner in das Gesträuch herabgezogen. — Der Herr F. Z. M. Prinz v. Ligne der das Fieber hatte, und deswegen einige Tage von Semlin abwesend war, ist wieder zurück gekommen; die vierten Bataillone von E. H. Ferdinand und Nadasdy sind hier eingetroffen. Das Gerücht, daß der Herzog von Braunschweig, der Kronprinz von Preussen und einige andere Prinzen hier erwartet würden, ist vermuthlich von Langerweile ausgebrütet worden.

Ziesar, den 15. Sept.

Des Herrn Herzogs Ferdinand zu Braunschweig und Lüneburg Durchl. haben den hiesigen unglücklichen abgebrannten Einwohnern ein zweites Geschenk von 150 Rthlr. in Golde gemacht.

Paris, den 6. Septbr.

Zu Besançon haben die Infanterie-Regimenter ihre Officiere ermorden wollen, diese aber stellten sich an die Spitze der Bürgermiliz, ließen auf ihre Soldaten Feuer geben, und schlugen sie zur Stadt hinaus, wo sie sich auf die Dörfer verbreiteten und daselbst großen Unfug trieben.

Schreiben aus Aix, in der Provence, den 30. Aug.

Wir befinden uns in einer Lage, die noch immer sehr beunruhigend ist; zwar hat man bey uns noch keine Schlösser rauchen gesehen, wie anderwärts, allein wir haben alles zu fürchten. Unter dem Vorwande der Jagdfreyheit streifen ganze Horden von Müßiggängern und schlechtem Gesindel in unserer Gegend herum, und verderben alles, was unsere Felder erzeugt haben. Pachten und Zinsen bleiben daher aus, weil jeder die Unvermögenheit zu zahlen vorschützt. Vorgestern ist ein Auflauf zu Marseille gewesen. Die Bürgermiliz, die das auf einem Platze zusammengerottete Gesindel aus einander treiben wollte, ward gesteinigt, und genöthigt, Feuer zu geben, wodurch einer getödtet und 12 verwundet wurden. Die übrigen Rebellen nahmen den todten Leichnam ihres Kameraden, trugen denselben zum Hause des Stadtkommandanten, Herrn von Caraman, der sich in das Fort St. Niklas flüchten mußte, wo er noch ist. Nun schleppten sie den Leichnam fort zur Behausung des Herrn la Fleche, Schöppens von Marseille, und da sie diesen nicht fanden, plünderten sie dessen Haus rein aus, und verbrannten den todten Körper mitten auf der Straße. Die Schweizer kamen zu rechter Zeit herbey, nahmen 28 dieser unruhigen Köpfe gefangen, und führten solche in das Fort St. Jean, wo sie heute aufgeknüpft werden sollen. Man befürchtet aber hieraus noch schlimmere Folgen, indem das übrige Gesindel öffentlich gedrohet hat, den Hafen zu Marseille in Brand zu stecken, im Falle man die Gefangenen am Leben strafen würde. Wir haben hier unsere Bürgerwachen verdoppeln müssen, aus Furcht, einen Besuch von diesen gefährlichen Gästen zu erhalten. Morgen geschieht hier die Musterung, und wir Bürger sowohl als die hier liegenden Truppen legen den Eid ab, der Nation, dem Könige und den Gesetzen treu und hold zu bleiben. Ich habe die Ehre, Unterlieutenant zu seyn, und mein Peruquenmacher kommandirt mich als vorgesetzter Capitän.

Frankfurt am Mayn den 16 Sept.

Die Gährungen in verschiedenen an das franz. Gebiet gränzenden deutschen Provinzen sind zum Theil wieder gestillt, z. B. im Hanau-Lichtenbergischen. Die dortigen Unterthanen wandten sich an ihren Landesherrn, den Landgrafen von Hessen-Darmstadt zu Pirmasenz, und dieser beruhigte sie mit folgender Antwort: Ich bin euer Vater, ihr seyd meine Kinder. Ihr sollt erleichtert werden. Nur mein Alter, und wie ihr seht, mein kränklicher Körper hindern mich, nach meinem Wunsche mich zu und unter euch zu begeben. Aber seyd getrost, ich will dennoch väterlich für euch sorgen. — Auch im Badenschen sind Unruhen gewesen. In dem Städtchen Steinbach rotteten die Bürger sich vor dem Rathhause zusammen, und verlangten von dem Magistrate die Registratur. Als man sie fragte, ob sie denn Beschwerden hätten, antworteten sie: Jetzt nicht, aber sie wolten die Registraturbücher nachsehen, ob sie keine Ursache dazu finden würden. Zu Kroschweier verlangte das Volk, der träge Pfarrer solte abgesetzt werden, weil er ihnen nicht Weihwasser gnug mache. Zu Ottersweier ward der Pfarrer gezwungen, die aufgehobenen Festtage wieder zu feyern. — Die Lütticher fürchten, wie sie sagen, bey der unter ihnen herrschenden Einigkeit keine Armee von 100,000 Mann. Ja ihrer Behaup-

rung zufolge, können sie selbst im Nothfalle 200 000 Mann stellen, und besitzen das beste Zeughaus voll Artillerie und Gewehre. Der Kurfürst von Köln hat die Ausfuhr des Getraides aus seinen Staaten, wie auch den Gebrauch desselben zum Branntweinbrennen verboten. — Bey der neuen Schöppenwahl in Strasburg ist auch ein Reformirter gewählt worden, welches noch niemals geschehn ist.

Stockholm, den 8. Sept.

Gestern hat ein Kourier aus Finnland die unangenehme Nachricht gebracht, daß unsre bei Högfors stehende Armee am 1. d. von den Russen zu Wasser mit 18 Galeeren und zu Lande von ihren Truppen angegriffen und dadurch genöthigt worden ist, das Rußische Finnland zu verlassen und sich nach Aborfors zurückzuziehen. Das Gefecht hat 8 Stunden gedauert, und wir haben dabei 30 Todte und einige Verwundete gehabt. Bei dem Rückzuge sind einige Officiere theils getödtet theils verwundet worden, und die Regimenter Elfsborg, Westgötaland, Jönköping und Königl. Garde haben von dem feindl. Feuer am meisten gelitten. Am 2ten da der Rückzug auf einem sehr beschwerlichen und steilen Wege fortdauerte, wurden wir zu Broby aufs neue angegriffen wobei die Russen zwei Galeeren verloren. Die Jäger des Herrn Drufor deckten hierbei unsern Rückzug, und die Truppen bewiesen vielen Muth. Der General Platen, der bei diesem Vorfalle kommandirte, ward von dem Könige zum Großkreuz des Schwerdtordens, der Generaladjutant, Graf Gustav Wachtmeister, nebst dem Obersten Grafen Schwerin zu Kommandeurs des militairischen Ordens und noch verschiedene Officiere zu Rittern desselben ernannt. Wie man versichert, werden unsre Truppen nun in dem diesseitigen Finnland eine solche Stellung nehmen, daß der Feind nicht weiter vordringen kann. In dem letzten Seetreffen zwischen unsrer und der feindlichen Galeerenflotte hatten wir nur 44, die Russen aber 110 Fahrzeuge. Der Admiral Ehrenschwärd ist nicht in feindliche Gefangenschaft gerathen, sondern hat sich mit der Admiralsflagge noch gerettet. Die schlimmste Folge des Treffens ist unstreitig die, daß unsre Landarmee dadurch die Bedeckung auf der Seite von Högfors verlor, welches auch ihren oben erwähnten Zurückzug verursacht hat. Außerdem sind wir genöthigt gewesen, 20 Transportschiffe auf dem Kymene zu verbrennen, damit sie dem Feinde nicht in die Hände fallen möchten. Die Russen haben nunmehr den Posten bei Porkala verlassen; man hat aber von der Operation unsrer Galeerenflotte noch nichts weiter gehört. Die Städte Helsingfors, Borgo und Lovisa haben alle in ihren Häfen liegende Schiffe hergegeben, um unsre Scheeren Eskadre zu verstärken, und sie werden jetzt in Stand gesetzt, daß sie als Kriegesschiffe gebraucht werden können. Das Laboratorium zu Helsingfors ist in die Luft geflogen, ohne daß man die eigentliche Ursache dieses Unglücks anzugeben weiß. Der Baron Stedingk, Chef der Sawolaxischen Brigade, ist, nachdem er die Russen aus Sawolax vertrieben, nun in das Rußische Gebiet eingedrungen, und steht nahe bei Nyslott. Bei einem neulichen Vorfalle hat er 32 Mann zu Gefangenen gemacht und zwei metallene Kanonen erobert. Aber ohne Zweifel wird er sich itzt, da er von den andern Truppen keine Unterstützung mehr zu hoffen hat, ebenfalls zurückziehen müssen. Unsre Flotte zu Karlskrona hat dringende Befehle zum Auslaufen erhalten. Sie ist schon mit Proviant versehen, und statt der Kranken sind neue Truppen an Bord gegeben worden. Hoffentlich wird die frische Herbstluft den daselbst herrschenden Krankheiten, woran noch täglich 20 bis 30 Mann sterben, ein Ende machen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Breslau den 26 Sept.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause nochmals wiederholt: Die Insel der Wohlthätigkeit, ein zur Geburtsfeyer unsers vielgeliebten Königs dazu verfertigtes Vorspiel mit Gesang. Hierauf folgt, Stille Wasser sind tief. Ein Lustspiel in 4 Akten.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Aussicht von der Bastille, gemalt. 10 sgr.
Die Zerstöhrung der Bastille, in einem gemalten Kupfer vorgestellt. 10 sgr.
Ein satyrisches gemaltes Kupfer, über die Situation von Frankreich, 15 sgr.
Liebe und Philosophie, ein komisches Singspiel in 3 Akten. 8 Glogau 788 9 sgr.
J. Riems monatliche praktisch-ökonom. Encyklopädie. des 3ten B. 1r Th. 8 Lpz. 89. 27 sgr.
J. C. W. Volat, mineralogische und bergmännische Abhandlungen. 8 Lpz. 89 25 sgr.
C. L. Sanow Versuch einer praktischen Anleitung zum Teltower Rübenbau, nebst Beleuchtung einiger dabey eingeschlichenen Mißbräuche, ein kleiner Beytrag für die abgebrannte Schule zu Neuruppin, und zur Ausbauung unsrer noch unvollendeten Kirchenorgel. 8 Berlin 10 sgr.
Handbuch der Arithmetik und Geometrie für Anfänger, welche diese Wissenschaft von selbst erlernen wollen, von einem Kön. Preuß. Artillerieoffizier m. K. 2r Band. gr. 8 Berlin 1789 2 Rtl. 15 sgr.

(Nachricht für Bücherliebhaber.) Der allgemeine Beyfall, mit welchem die Bücherliebhaber meine vollständige Catalogi von medizin. ökonom. römisch kathol. und franz. Büchern aufgenommen haben, ist so schmeichelhaft für mich, daß ich nach u. nach aus allen Fächern der Gelehrsamkeit einen vollständigen Catalogus liefern werde. Jetzt lasse ich den Anfang machen mit Abdruck des Bücherkatalog. von deutschen und lateinisch. histor. mathem. philosophischen, und besonders in die schönen Wissenschaften einschlagende Bücher, der mit vielem Fleiß und Mühe verfertigt wird. Dieser Catal. wird ohngefähr zwischen 40 bis 50 Bogen stark werden, die ersten 6 Bogen sind bereits fertig, und ich hoffe daß ich in der Folge alle Woche 2 Bogen liefern kann. Diejenigen die diesen Catalog zu haben wünschen, können die erste 6 Bogen, (und allemal wenn 6 Bogen fertig sind,) gegen Vorausbezahlung für den ganzen Catal. von 15 sgr. in meiner Handlung abholen lassen, nachher wird er unter 1 Rtl. nicht können gelassen werden. Bresl. d. 17 Sept. 89.

Wilh. Gottl. Korn.

(Viehmarktsanzeige.) Dem handelnden Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß der den 6 Okt. d. J. zu Namslau anstehende Viehmarkt auf den 7 gedachten Monats verlegt worden ist. Signatum Breslau den 21 Sept. 1789.

(L.S.) Kön. Pr. Bresl. Krieges- und Dom. Cammer.

(Jahrmarktsanzeige.) Mit Approbation Einer Kön. Krieges- and Domainen-kammer zu Breslau, wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen verlegten Mar. Geburts-festes auf den darauf folgenden Sonntag, der sonst an diesem Sonntage bestandene hiesige 3te Jahrmarkt künftig nicht mehr an demselben, sondern erst den darauf kommenden Sonntag, mithin um 8 Tage später als bisher gehalten werden wird. Landeck den 12 Sept. 1789.

(Zu verkaufen.) Es wird dem Publiko bekannt gemacht, daß eine sehr gute Harfe für einen billigen Preiß zu verkaufen ist. Nähere Nachricht ist in der Zeitungsexpedit. zu haben.

(Citatio des Daniel Hofrichter.) Von der Kön. Glog. Oberamtsreg. wird auf Ansuchen der Maria Elisabeth verehl. Hoferichter, geb. Sturmin, deren vor 9 Jahren nach Sachsen entwichner Ehemann Daniel Hoferichter, gewesener Bauer in Schlola hierdurch zitirt und vorgeladen, sich in Term. peremt. d. 6 Jan. 1790 auf dem hiesigen Schlosse vor dem Oberamtsregierungsaßistenzrath Meckel von Hembsbach Vormittags um 9 Uhr zu gestellen, von seiner Entweichung Red und Antwort zu geben, im Fall seines ungehorsamen Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß das zwischen ihm und der Klägerin obgeschwebte Band der Ehe in Contumaciam getrennt, und derselben sich anderweitig zu verehlichen werde nachgelassen werden. Glogau den 11 Sept. 1789.

(Edictalzitatio verschollner Personen.) Von denen Breslauschen Stadtgerichten werden nachgenannte länger als 10 Jahre von hier abwesende verschollne Personen, oder deren Erben und Erbnehmen, als 1) der aus Danzig gebürtige, und als Büchsenschiftergeselle von hier ausgewanderte, seit 1778 verschollene Johann Friedrich Adam. 2) Christian Gottlieb Berger, welcher in Anno 1769 von hier als Schneidergeselle auf die Wanderschaft gegangen. 3) Joh. Christian Carl Hennigke oder Hennecke, welcher 1764 als Schneidergeselle von hier ausgewandert, und 1768 die letztere Nachricht aus Berlin von sich gegeben. 4) Johann Gottlieb Naar, welcher die Züchnerprofeßion erlernt, sodann im 7jährigen Kriege unter einem Freybataillon gedient, nachher aber sich als Invalide im Lande herumgetrieben, und seit dem Jahr 1778 verschollen. 5) Johann Friedrich Peinicke, gewesener hiesiger Schneidermeister, welcher sich im Jahr 1775 von hier weggegeben, und 6) Christian Gottfried Petzold, der 1757 von hier weggegangen, darauf einige Zeit bey dem Herrn General von Salomon in Diensten gestanden, und mit demselben in die Oesterreichische Gefangenschaft gerathen, von da aber nicht wieder zurückgekommen, hierdurch öffentlich vorgeladen: daß dieselben binnen 9 Monathen, längstens aber den 24 März 1790 vormittags um 9 Uhr, als *in Termino & præclusivo* auf dem hiesigen Rathhause an gewöhnlicher Gerichtsstelle, entweder persönlich, oder im Beheiderungsfall durch hinlänglich Instruirte und Bevollmächtigte, zu welchem ihnen die Herrn Justitzkommissarii Dittel, Kusche und Wernicke vorgeschlagen werden, sich gestellen, von ihrem Leben und Aufenthalte beglaubte Nachricht geben, und sodann weitere Anweisung zur Empfangnehmung ihrer in Deposito befindlichen Gelder gewärtigen sollen, mit der Verwarnigung daß außenbleibenden Falls sie, die obbenannten Verschollenen, für todt erklärt, und die ihren sich meldenden nächsten Erben nach bewirkter Legitimation verabfolget, oder in deren Ermangelung der Stadtkämmerey als herrnlose Güter zuerkannt, die unbekannten etwannigen Erben und Erbnehmer aber mit ihrem Erbrecht oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, vielmehr damit präkludirt, und in dieser Rücksicht mit einem immerwährenden Stillschweigen belegt werden sollen. Wornach sich also zu achten. Breslau den 28 April 1789.

(Citatio.) Das apostolische Vikariatamt hieselbst zitirt *sub Præjudicio* alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Friedewalde verstorbnen Capellans Carl Niklas irgend eine Forderung haben, auf den 5 Nov. d. J. nachmittags um 2 Uhr vor dem Erzpriester Joseph Hoferichter zu Friedewalde auf dortiger Pfarrthey in Person, oder durch Bevollmächtigte zu Liquidir- und Justifizirung ihrer Forderungen bey Vermeidung der Präklusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens zu erscheinen. Dohm Breslau den 30 Aug. 1789.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CXIII. Sonnabends den 26 Sept. 1789.

(Gestohlner Cattun.) Es sind in der Nacht vom 24 bis 25 Sept. vor dem Ohlausch. Thore von der Bleiche 2 weisse 5½ Viertel breite, 66 bis 72 Ellen lange Stück Cattun diebischerweise entwendet worden. Solte jemanden dergleichen Cattun, es sey noch im ganzen Stück, oder in Resten zu Gesicht bekommen, oder zum Kauf angetragen werden, wird freundschaftlich ersucht, den Inhaber dessen anzuhalten, und gegen ein gutes Douceur mir Nachricht davon zu geben, so auch jemand im Stande seyn solte, den Thäter ausfindig zu machen, erhält von mir ein Douceur von 4 Dukaten. Breslau den 25 Sept. 1789. Alexander Eberhardt Klose. Fabrikant.

[Citatio Creditorum.) Neisse den 7 Sept, 1789. Die Magistratualischen Stadtgerichte zitiren hierdurch alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben oder Gläubiger an nachbenannte in dem Rathhäusl Deposito befindliche Massen, nemlich, 1. Die Carl Frankesche Masse von 35 Rtlr. 5 sgr. 6 dr. 2. Die Barbara Polstische, 47 Rt. 8 sg. 3. Die Joseph Melzigsche, 12 R. 22 sg. 11 d. 4. Die Ignatz Seiffertsche, 5 Rtl. 26 sgr. 3 d. 5. Die Joh. Schwobische 15 Rt. 10 sgr. 3 d. 6 Die Franz Gamprechtsche 14 Rt. 20 s. 11 d 7. Die Joh. Trantmannsche, 40 Rt. 5 s. 7 d. 8. Die Susanne Görtlichsche, 5 Rt. 23 s. 9 d. 9. Die Joh. Krahmersche, 1 R. 14 s. 4 d. 10. Die Hedwige Krebsische 15 R. 20 s 9 d. 11. Die Friedrich Scharmachersche, 22 R. 15 s. 5 d. 12. Die Elisabeth Schmidtsche, 1 R. 17 sg. 13. Die Phillipp Albrechtsche, 26 R. 29 s. 30. 14. Die Florian Brosigsche, 41 R. 15. Die Joh. Friedrich Keslersche 34 R. 14 s. 16. Die Joh. Josephs Lampesche. 25 R. 29 s. 5 d. 17. Die Ignatz Haasische, 9 Rt. Von welchen die Eigenthümer, Erben und Gläubiger unbekannt, einige auch gesetzwidrig emigrirt, *sub poena præclusi & perpetui silentii in Termino ultimo & peremtorio* vor dem dazu ernannten Deputato Herrn Stadtsyndikus Selbstherr, den 16 Dec. c. a. früh um 9 Uhr zu Rathhause zu erscheinen, ihre daran habende Jura geltend zu machen, und zu revertiren, im Fall ihres Ausenbleibens aber zu gewärtigen, daß genannte Massen als *bona Vacantia* und resp. zur Strafe ihres ungehorsamen Außenbleibens *Fisco regio* adjudizirt werden sollen.

(Lotterienachricht.) Sämtliche Herrn Interessenten meines Lotteriekomptoirs ersuche ich hierdurch öffentlich und ergebenst, ihre Loose zur instehenden und 5ten Classe bis 16 Okt. spätestens zu renoviren, weil nachhero keine Renovation mehr angenommen wird. Alle diejenigen, welche bis zu dieser festgesetzten Zeit ihre Loose nicht an sich bringen, haben gesetzmäßig auch keinen Anspruch auf Gewinnst. Auswärtige belieben Gelder franko einzusenden. Die Inhaber nachstehender Loose als No. 21467. 21465. 21475. 14329 werden besonders ersucht, ihre Einsätze in Zeiten besorgen zu lassen, weil ich mich keiner Weitläuftigkeit aussetzen will, sondern dieselben mit Ablauf des obigen Term. mit ihren Ansprüchen gänzlich präludire. So wie ich gegen alle welche baar zahlen, gleichmäßige und prompte Bedienung versichre. Glatz den 22 Sept. 1789.

Kön. Pr. Lotteriekomptoir. Liebich, Einnehmer.

(Nachricht.) Es hat jemand vor einiger Zeit in der engl. und franz. Sprache, im Buchhalten, Rechnen und in der Algebra mit vielem Beyfall Unterricht gegeben. Dieser ist nun gesonnen, sich wieder dem Unterricht der Jugend zu wiedmen, weshalb er sich dem geehrten Publiko empfiehlt. Nähere Auskunft giebt die Zeitungsexpedition.

(Nachricht.) In der Kön. Plantage zu Scheidelwitz bey Brieg, sind wiederum eine Quantität junge Akkazienbäume, von 6—10 Fuß Höhe für den festgesetzten Preis a 3 sgr. pro Stück zu verlassen. Liebhaber derselben und besonders diejenigen, welche voriges Jahr mit dergleichen Bäumen nicht haben befriediget werden können, falls ihnen noch etwas daran gelegen, und sie etwan willens wären, damit eine Herbstpflanzung zu versuchen, werden dahero höflichst ersucht, sich dieserwegen bey dem Kön. Forstamte Brieg bey Zeiten zu melden. Briefe und Gelder aber franko einzusenden.

(Verkauf eines Bauerguths.) Vom Kön. Ohlausch. Domainenamte wird das zu Pischwitz Ohl. Creises belegne, aus 2 robotsamen Hufen bestehende, und auf 405 Rtl. gerichtlich abgeschätzte Michael Ruhmische Bauergut öffentlich ausgeboten, und Kauflustige vorgeladen, an dem zur Lizit. auf den 5 Jan. künft. J. anberaumten Termino, an hiesiger Amtsgerichtsstelle zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Zugleich werden auch alle, welche an das Guth irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, zu dessen Liquidation und Justifikation *sub poena præclusi* vorgeladen. Ohlau den 19 Sept. 1789.

(Citatio.) Vom Kön. Ohlausch. Domainenamte werden alle diejenigen, welche an den ehmaligen Windmüller Franz Hähnel zu Minken eine Forderung haben, zur Liquid. und Justifikation *sub pœna præclusi* auf den 11 Dec. a. c. vorgeladen, zugleich wird auch der Gemeinschuldner Franz Hähnel selbst vorgeladen, um über seine Entweichung, als der angebrachten Forderung Red und Antwort zu geben. Ohlau den 19 Sept. 1789.

(Avertissement.) Nach der von Einer Kön. Hochpreißl. Krieges- und Domainenkammerordre de Dato Breslau den 16 Jul. a. c. sind dem Namslauschen Creise 2 Esquadrons des hochlöbl. v. Köhlerschen Husarenregiments zu Constadt und Reichthal zur Verpflegung pro $17\frac{82}{90}$ zugetheilt worden. Wenn nun verschiedne Creisdominia und Gemeinden sich entschlossen, die ihnen zugetheilte Fouragequanta an einen Entreprenneur zu verdingen, so habe ich Term. Lizit. auf den 14 Okt. a. c. festgesetzt, an welchem Tage sich diejenigen, welche Lust haben, diese Entreprise zu übernehmen, zu Namslau im Landräthlichen Amte früh um 9 Uhr sistiren müssen, da denn demjenigen, welcher die besten und annehmlichsten Conditiones eingehen wird, diese Entreprise zugeschlagen werden soll. Namslau den 20 Aug. 1789.

Kön. Preußl. Landrath Namslauschen Kreises. v. Czettritz.

(Entlaufnes Pferd.) Es ist mir ein poln. Pferd, ein lichtbrauner Wallach 6 Jahr alt, 4 Fuß, 11 bis 12 Zoll groß, am 23sten Aug. von der Mähren-Gaße bey Neiß mit einem Sattel entlaufen. Derjenige so es aufgefangen hat, wird ersucht, mir dieses Pferd gegen Erstattung der Kosten, und ein gutes Douceur hieher zu schicken. Pelskretscham den 16 Sept. 1789.

(Nachricht.) Da der Verkauf aller Sorten von Rauch- und Schnupftabacken der Gautierschen Fabricke vom 28 Sept. a. c. an in dessen neuen Behausung auf der Albrechts Gasse zunächst dem Dominikanerkloster sub No. 1304 zu fernerer allgemeinen Zufriedenheit des Publici fortgesetzt wird, so werden sämtl. inn- und auswärtige Herrn Abnehmer sich daselbst einzufinden, und der promptesten und reelsten Bedienung in Ansehung der vorzüglichsten Güte der Waare, so wie der billigsten Preise zu versichern belieben. Bresl. den 19 Sept. 1789

(Zu verpachten.) Da sich Magistratus entschlossen, das der hiesigen Cämmerey zugehörige Vorwerk zu Großdombrowka, samt dem Bier- und Brandtweinurbar daselbst in Erbpacht auszuthun, und hierzu der 29 Sept. d. J. zum Lizitationstermin präfigiret werden, so werden Pachtlustige hiermit eingeladen, am gedachten Tage früh um 9 Uhr zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebothe abzulegen, und des Zuschlags an den Meistbiethenden zu gewärtigen. Beuthen den 21 Aug. 1789. Bürgermeister und Rath.

(*Citatio Creditorum.*) Von den Briegschen Stadtgerichten werden alle und jedwelche an des dasigen Fleischhauers Christ. Gottl. Gierths in einem Hause und Fleischbank bestehendes, in Cridam verfallnes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 25 Aug. c. angerechnet, binnen 9 Wochen, und zwar *ad Terminum peremtorium* den 27 Okt. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justitzkommissario und Stadtgerichtsassessori Giese, als hierzu spezialiter authorisirten Deputato an gewöhnlicher Stadtgerichtsstelle *ad liquidandum & justificandum prætensa, sub pœna præclusi & perpetui silentii* entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, konvozirt u. vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andere der Gierthschen Creditoren, allzuweiter Entfernung oder andrer legalen Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es denselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justitzkommissarien fehlen solte, sich derselbe entweder an den Herrn Hofrath Rösner, Hoffiskal Sachs, oder den Herrn Justitzkommissarium Weluschenk wenden könne, und denselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Brieg den 6 Aug. 1789.

(Mühle zu verkaufen.) Hilbersdorf Falkenbergschen Creises den 7 Sept. 1789. Von Seiten des Freyherrl. v. Saßischen Gerichtsamtsamts allhier, werden alle diejenigen, so da Lust haben, die allhier belegne und auf 1494 Rtlr. 10 sgr. 7 d. gerichtlich abgewürdigte Schwarzerische sogenannte Allmühle, so aus 2 Mahlgängen, 1 Bretmühle, und einer halben Hube Acker besteht, käuflich an sich zu bringen, hierdurch vorgeladen, in Term. d. 28 huj. den 13 Okt. peremt. aber den 4 Nov. früh um 9 Uhr vor hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihr Geboth ad Protokollum zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden und Bestzahlenden dieser Schwarzerische Fundus werde adjudizirt werden. Zugleich werden auch alle diejenigen, so an den verstorbnen Schwarzer oder dessen Ehegattin, *ex quocunque capite juris* einen Anspruch zu haben glauben, ebenfalls auf den 4 Nov. *ad liquidandum & justificandum prætensa, sub pœna præclusi & perpetui silentii* hierdurch adzitirt.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Striegauschen Creises wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß Term. Lizit. auf den 19 Okt. festgesetzt ist, und die Fouragelieferung zur Verpflegung 2er Compagnien des Hochlöbl. v. Dolfschen Cuiraßierreg. in Breslau, vom 1 Nov. bis letzten Febr. zu verdingen. Cautionsfähige Lieferanten werden daher ersucht, sich bemeldten 19 Okt. im Kön. Steueramte zu Striegau früh um 8 U. einzufinden, wo derjenige alsdenn, so die billigsten Conditiones unter der gehörigen Caution versprechen kan, von denen Herrn Ständen an Individuis die Uebernehmung und allerhöchste Approbation zu gewärtigen hat. Striegau den 15 Okt. 1789.

Freyherr v. Richthof, Landrath des Creises.

(Verlohrner Hund.) Es ist am 19 Sept ein kleiner glatter Hund, meist weiß mit schwarzen Ohren und einigen Flecken auf dem Rücken, verlohren gegangen, wer davon Nachricht zu geben weiß, soll ein gutes Douceur erhalten, und beliebe sich bey dem Kaufmann Knothe in den 3 Mohren auf der Reuschengasse zu melden.

(Zu verauktioniren.) Magistratus macht hiermit bekannt, daß auf den 1sten des kommenden Monats Okt. a. c. Vormittags um 9 Uhr allhier zu Rathhause das Christ. Gottl. Menzelsche Mobiliare, bestehend in Uhren, einem ächten Ringe, Silberwerk, Kleider, Wäsche, Bette und Hausrath, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden soll. Striegau den 12 Sept. 1789.

(Bekanntmachung.) Es sollen 700 Schfl. Hafer, 300 Cent. Heu, und 50 Schock Stroh Brcsl. Maaß und Gewicht, so der Schwiebußische Creis an die Esquadrons des v. Tschirschkischen Dragonerregim. pro Anno 17$\frac{8}{9}$ nach Grünberg zu liefern hat, durch Entreprise prästirt werden. Zu welchem Behuf hiermit Term. Lizit. auf den 7 Okt. d. J. festgesetzt wird, wo die Entreprenneurs in dem Kön. Creissteueramte zu Schwiebus zu erscheinen, ihr Geboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Wenigstfordernden die Lieferung zu prästiren werde zugeschlagen werden. Schwiebus den 7 Sept. 1789.

Kön. Pr. Landrath, Schwiebussch. Kreises v. Sommerfeld.

(Proklamatio.) Liegnitz den 28 August. 1789. Da Eine Hochpreißl. Kön. Breslauische Krieges- und Domainenkammer, und sämtliche Obern des in Schlesien errichteten katholischen Schuleninstituts des allhier vor dem Goldberger Thore gelegene Vorwerk nebst der damit konsolidirten Gärten und Aeckern, sonst das Jesuitergüthel genannt, an den Kön. Obersten Herrn George Philipp von Schlichting Hochwohlgeb. verkauft, und dieser Fundus von Uns civiliter tradiret, auch das übergebene Kaufinstrument unter dem 17 Dec. a. p. gerichtlich bestätiget, zugleich von den Herrn Verkäufern dieses Vorwerks dahin angetragen worden, daß solches *per publica Proclamata* gerichtlich aufgeboten, und alle diejenigen, welche an diesen Fundum, es sey an Erbzinsgeldern, *annuis reditibus*, oder unablöslichen Zinsen, Renthen, Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus* insoweit solche auf benanntem Vorwerke konstituirt sind, oder sonst *ex quocunque capite* einiges Recht nad Anforderung zu haben vermeinen, *ad liquidandum & justificandum prætensa, sub pœna præclusi & perpetui silentii* vorgeladen werden möchten. Als zitiren wir hiermit alle diejenigen, welche an dieses Vorwerk und Zugehör, sonst das Jesuitergüthel genannt, einige Realansprüche zu haben vermeinen, binnen 3 Monaten, peremtorie aber den 15 Decemb. dieses jetzt laufenden Jahres, vor dem hierzu ernannten Deputato, dem Stadtsyndiko Krätzig, des Vormittags um 9 Uhr *in Curia* persönlich, oder falls sie in Person zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert werden möchten, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls, in Ermangelung hier Ortes habenden Bekanntschaft, die hiesigen Justitzkommissarii Herr Hasse und Beling vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre an dieses Vorwerk und Zugehör etwan habende Realansprüche ad Protokollum gehörig anzumelden, auch zugleich rechtlicher Art nach erweislich zu machen, oder zu gewärtigen, daß die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Rechten und Ansprüchen an obbemeldtes Vorwerk und Zugehör werden präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Direktor, Burgermeister und Assessores des Stadtgerichts.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.